

Greppen

# Umzug des Dorfladens ist gescheitert

**Der Grepper Dorfladen ist defizitär. An der Kantonsstrasse hätte er einen erfolgsversprechenden, neuen Standort erhalten und ausgebaut werden sollen. Das Projekt kann nun aber nicht umgesetzt werden.**

Von Fabian Duss

Dem Grepper Dorfladen droht in seiner heutigen Form der Ladenschluss, denn er schreibt rote Zahlen, verzeichnet rückläufige Umsätze und liegt an etwas versteckter Lage, die kein Durchreisender zufällig aufsucht. Letzten Winter beschloss die Gemeindeversammlung deshalb eine Finanzspritze zu seinen Gunsten. Der Plan: Die Dorfladen-Genossenschaft in eine AG umwandeln, in die sich die Gemeinde mit 265'000 Franken einkauft und zur Mehrheitsaktionärin wird. Das Ziel der Investition: Den Dorfladen



Hier, am Grepper Dorfeingang, kommt künftig nicht der Dorfladen hin, sondern ein neues Wohnhaus. Foto: fab

an den Dorfeingang zügeln und ausbauen, um vom Durchgangsverkehr zu profitieren und die Zukunft des Ladens mitsamt seiner Postagentur und dem Bankautomat zu sichern.

### An den Auflagen gescheitert

Daraus wird nun nichts, wie der

Gemeinderat kurz vor Redaktionschluss des «FS» und mit Bedauern mitteilt. Das Projekt scheiterte an verschiedenen Auflagen im Zusammenhang mit dem geplanten Fahrradweg, den geforderten Parkplätzen nach VSS-Norm sowie der verkehrstechnisch schwierigen Warenanlie-

ferung, schreibt er. Auf Nachfrage berichtet Gemeindepräsidentin Claudia Bernasconi von «relativ späten und unklaren Auskünften» der kantonalen Stellen. Schliesslich riss den Eigentümern der Liegenschaft am Dorfeingang der Geduldsfaden, denn sie wollen seit längerer Zeit bauen. Bernasconi hat Verständnis für den Entscheid, bedauert ihn aber sehr. Nun planen die Eigentümer des Grundstücks ein reines Wohnhaus.

### Zurück auf Feld 1

Als Trostpflaster bleibt dem Gemeinderat, dass vom bewilligten Sonderkredit bislang kein Rappen ausgegeben wurde. Der Gemeinderat zeigt sich weiterhin gewillt, zusammen mit der Dorfladen-Genossenschaft eine Lösung zu finden und damit auch den Fortbestand der Postagentur und des Bankomats zu gewährleisten. Er wolle an der nächsten Budgetversammlung «über ein weiteres, eventuell mögliches finanzielles Engagement in den Dorfladen» informieren, schreibt der Gemeinderat.

Immensee

## Selbstunfall mit dem Roller

kapo. Am Montagmittag kam es in Immensee zu einem Selbstunfall eines Rollerfahrers. Als er um 11.15 Uhr in die Artherstrasse einbog, verlor er kurz danach die Kontrolle über sein Fahrzeug. Beim anschließenden Sturz wurde der Fahrer mittelschwer verletzt. Er wurde vom Rettungsdienst hospitalisiert.

Kanton Luzern

## Waldbrandgefahr auf Maximalstufe

fab. Wegen der anhaltenden Trockenheit hat der Kanton Luzern am Dienstag auf seinem Kantonsgebiet die Gefahrenstufe für Waldbrände auf «sehr gross» angehoben. Es ist dies die fünfte und damit oberste Stufe der Skala. Derzeit sei viel trockenes und daher leicht brennbares Pflanzenmaterial vorhanden, schreibt der Kanton in einer Mitteilung. Ausserdem würden im Brandfall nötige Löscharbeiten angesichts der Wasserknappheit zur «speziellen Herausforderung». Der Kanton Luzern mahnt deshalb die Bevölkerung zu grösster Vorsicht im Umgang mit brennbaren Materialien. Das absolute Feuerverbot im Freien und das Verbot für das Zünden von Feuerwerk gelten weiterhin. Nach wie vor bedürfe es länger andauernder Niederschläge, damit sich die Lage entspanne, hält der Kanton Luzern fest.

Rigi Kulm

## Tödlicher Unfall bei Bauarbeiten

kapo. Am Dienstag hat sich auf Rigi Kulm bei Bauarbeiten ein Unfall ereignet. Nach 13.30 Uhr geriet ein landwirtschaftliches Fahrzeug beim Rückwärtsfahren von der Strasse und fuhr ca. 60 Meter über stelles Wiesland in die Tiefe. Das Fahrzeug überschlug sich, bevor es zum Stillstand kam. Der 56-jährige Fahrer wurde im Fahrzeug eingeklemmt und schwer verletzt. Beim Eintreffen der Rettungsflugwacht war er bereits verstorben. Die Kapo Schwyz und die Staatsanwaltschaft Innerschwyz haben die Ermittlungen zu Unfallursache und -hergang aufgenommen.

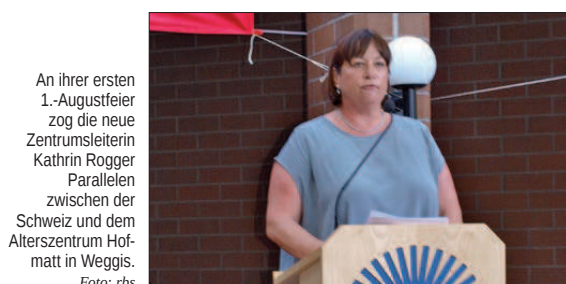
Weggis

# Das Alterszentrum Hofmatt feierte Helvetia

rb/red. Das Alterszentrum Hofmatt in Weggis feierte den Geburtstag der Schweiz bereits am 31. Juli. Zu den Bewohnern der Hofmatt 1, 2 und 3 gesellten sich auf dem festlich dekorierten Vorplatz zahlreiche Angehörige und Gäste von ausserhalb und genossen das schöne Programm und ein ausgezeichnetes Essen.

### Die Seegemeinden sind privilegiert

Das Weggiser «Alphorn-Trio vom Bärgli» eröffnete die Feierlichkeiten zum Nationalfeiertag. Dazu wurde ein erfrischender Apéro serviert. Für das musikalische Rahmenprogramm hatte das OK-Team das «Wärchtigschörli Roteborg» engagiert. Zwischen Vorspeise und Brennesselsüppchen ergriff Gemeinderpräsident Roger Dähler das Wort und startete gleich mit einem Kompliment: «Es ist schön, so ein innovatives Team in der Hofmatt zu wissen.» Er dankte der neuen Zen-



An ihrer ersten 1.-Augustfeier zog die neue Zentrumsleiterin Kathrin Rogger Parallelen zwischen der Schweiz und dem Alterszentrum Hofmatt in Weggis. Foto: rbs

trumsleiterin Kathrin Rogger für ihr Engagement. Es sei ein Privileg, hier in den Seegemeinden zu leben, denn «wir haben alles, vom Kindergarten bis zur Senioren-Akademie». Und an die betagten Bewohner gerichtet: «Ihnen allen hier in der Hofmatt gebührt unser Dank, denn Sie haben die Geschichte der Schweiz

mitgeschrieben und Ihnen zollt unser grösster Respekt.»

### Stabiles Fundament für Vertrauen

Für Kathrin Rogger, seit dem 1. April als Nachfolgerin von Alfons Röthlin für die Hofmatt verantwortlich, war es die erste 1.-Augustfeier. Zum Vergleich zwischen der

Schweiz und der Hofmatt erklärte sie: «Wir haben viele gleiche Werte, wir sind eine gesunde, starke und wachsende Organisation mit einem stabilen Fundament, das sowohl nach innen wie auch nach aussen Vertrauen schafft.» Für die Zukunft sei es ihr wichtig, dass das Alterszentrum Hofmatt mit all seinen Mitarbeitenden engagiert ist und für alle Kunden jeden Tag das Beste gibt. «Das heisst für mich weiter denken, passende aber vielleicht unkonventionelle Lösungen finden, Grenzen erkennen und überschreiten, was immer mit Aufwand und Mut verbunden ist. Doch genau das bringt uns als Mitarbeiter aber auch als Hofmatt weiter. Wir wollen Brückenbauer sein zur Gesellschaft, partnerschaftliche Kontakte und Beziehungen zur Öffentlichkeit pflegen. Vertrauen ist ein grosses Geschenk, verbindet und vereinigt Menschen.»

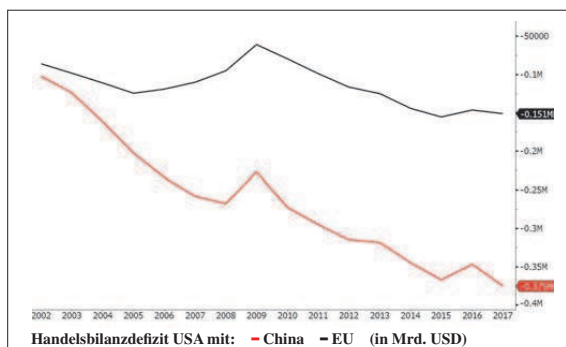
ANZEIGE

SZKB Standpunkt

## KEINE ENTWARNUNG

Haben US-Präsident Donald Trump und EU-Kommissionspräsident Jean-Claude Juncker Ende Juli den gordischen Knoten durchschlagen und den Anfang vom Ende des Handelskonflikts eingeläutet? Skepsis ist aus mehreren Gründen angebracht. Da sind zum einen die häufigen Meinungsänderungen des US-Präsidenten. «Zölle sind das Grösste», hatte Trump 24 Stunden vor dem Treffen mit Juncker getwittert. Nach dem Gespräch will Trump alle Handelshemmnisse und Subventionen abschaffen, nota bene nur zwei Tage, nachdem er erklärt hatte, der heimischen Landwirtschaft mit einem Hilfspaket über 12 Milliarden Dollar unter die Arme greifen zu wollen. Diese abrupten Meinungsumschwünge – wider besseren Wissens oder aus Kalkül – könnten die Umsetzung der Vereinbarungen erheblich stören.

**Trumps «Problem»: US-Handelsbilanzdefizit mit China und der EU (2002 bis 2017; in Mrd. USD; Quelle: Bloomberg, SZKB)**



Zum anderen bringen die Beschlüsse keinen Durchbruch. Es wurde beschlossen, Gespräche aufzunehmen. Damit wurde erreicht, dass der Konflikt nicht noch weiter eskaliert. Solange verhandelt wird oder Verhandlungen in Aussicht stehen,

werden kaum neue Massnahmen eingeführt. Diese «Verschnaufpause» ist die grösste Errungenschaft des Gipfeltreffens. So verzichten die Amerikaner wohl auf Zölle auf Autos aus der EU. Die üb-

rigen Einigungspunkte schliessen die Vergangenheit aus, das heisst bereits eingeführte Zölle bleiben vorerst in Kraft. Zudem sind die Beschlüsse wenig wirksam. So bleibt unklar, wie die EU irgend-

jemanden dazu zwingen kann, Soja aus den USA zu beziehen und nicht aus Lateinamerika, woher heute über 80 % der EU-Sojaimporte stammen.

Und schliesslich ist der Zwist der USA mit Europa nur ein Teil des Handelskonflikts, den Donald Trump vom Zaun gerissen hat. Der mindestens so wichtige Streit mit China wird von den getroffenen Vereinbarungen nicht tangiert. Die jüngste Drohung der USA an die Adresse Chinas sowie Pekings postwendende Antwort verdeutlichen, dass von einer Entspannung – trotz angeblich laufender Gespräche im Hintergrund – wenig zu spüren ist.

Der Handelskonflikt ist schon weiter eskaliert, als zu erwarten war. Denn im Grunde hat niemand ein Interesse daran. Aber: In den USA stehen bald Kongresswahlen an. Trump kann und wird die Ergebnisse des Treffens mit Juncker innenpolitisch ausschlagen und als Erfolg darstellen. Und er wird das Thema irgendwo zwischen Versöhnung und Verschärfung bis zu den Wahlen weiter be-

wirtschaften und damit an den Märkten immer wieder für Unruhe sorgen. Auch wenn das Treffen Trump/Juncker mehr brachte, als die meisten zuvor erwartet hatten (inklusive Juncker selber), ist unmittebar nicht mit einer echten Lösung im Handelskonflikt zu rechnen.



Thomas Heller  
Chief Investment Officer  
Leiter Research

**Schwyzer Kantonalbank**  
Private Banking